



Die Beine eines Weckmannes (Schweiz: Grittibänz). Fineliner mit Wasserfarbe



Bleistift und Wasserfarbe

Der Ruf der Farbe

Für mich wird nachvollziehbar, warum man früher gesagt hat: erst die Zeichenfähigkeit, dann die Farbe. Ich fand das altmodisch und oberlehrerhaft. Heute sehe ich die Logik darin. Wie laufen lernen, bevor man rennt. Das steht hier noch mal, falls du so sprunghaft liest wie ich früher und das Wichtige manchmal erst auf den zweiten Blick findest.

Ob es eine längere Pastell-Studie oder eine kolorierte Linienzeichnung ist: Irgendetwas hat sich für mich mit dem neuen Zugang zum Zeichnen völlig verändert. Es fühlt sich gut an, aber ich finde noch keine sinnvollen Worte dafür. Vielleicht ist das wirklich ein Zeichen für Sehen-Denken.

Mein Zwischenfazit im Lernprozess und aus vielen Kursen: Mut ist gut, kombiniert mit schrittweisem Lernen und Anwenden ist er noch besser. Durch das Zeichnen der Dinge habe ich manchmal das Gefühl, durch die Dinge hindurchzusehen. Klingt komisch. Das meinte ich: Es ist nicht immer leicht, rund ums Zeichnen allgemein verständliche Worte zu finden. Ich hoffe, es ist mir an anderer Stelle im Buch halbwegs gelungen.

Wenn du zeichnerisch erst mal gut unterwegs bist, klappt es leichter mit Farbe. Auch das ist nicht Glückssache oder Talent.



Clementine. Mit Bleistift sanft vorgezeichnet, dann mit Wasserfarbe koloriert.